

Nachgefragt

## Campingurlaub ist gefragt

Der Landesverbandsvorsitzende der Campingplatzunternehmer **Kurt Bonath** sieht ein gutes Potenzial für Besigheim.



**H**err Bonath, Besigheim plant als erste Kommune im Kreis Ludwigsburg einen Campingplatz einzurichten. Ist der Campingtourismus noch zeitgemäß?

Auf jeden Fall. In den vergangenen Jahren war die Entwicklung sehr positiv. Wir hatten erhebliche Steigerungsraten von bis zu sechs Prozent bei den Gästezahlen. Insbesondere für Familien ist dies nach wie vor eine interessante Form, um Urlaub zu machen. Wegen des schlechten Wetters müssen wir in diesem Jahr wohl erstmals wieder einen Gästerückgang von ein bis zwei Prozent hinnehmen.

Welche Kriterien müssen erfüllt werden, damit ein Campingplatz erfolgreich betrieben werden kann?

Da gibt es viele verschiedene Faktoren. In erster Linie ist die Lage und die Umgebung entscheidend, aber auch die Infrastruktur des Platzes und dessen Klassifizierung. Diese sollte schon vier bis fünf Sterne erreichen. Der ADAC sagt aber auch, dass ein Campingplatz deutlich an Attraktivität gewinnt, wenn er direkt an einem schönen See oder Fluss liegt.

Wie sollte nach Ihrer Einschätzung das Betreibermodell für einen Campingplatz aussehen? Ist ein Betrieb in kommunaler Eigenregie machbar und sinnvoll?

Es ist nicht ganz einfach für eine Stadt, einen Campingplatz selbst zu betreiben, denn der Erfolg hängt stark von einem engagierten und freundlichen Personal ab. Es gibt einige gute Beispiele, wo es durchaus funktioniert. In den meisten Fällen sind es aber die Plätze in Familienbesitz, die besonders erfolgreich sind. Denn wenn die Betreiber von April bis Oktober als Ansprechpartner ständig für die Gäste verfügbar sind und sich gut um diese kümmern, wirkt sich dies sehr positiv aus.

Besigheim plant, auf einem rund drei Hektar großen Areal bis zu 172 Parzellen für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte zu schaffen. Ist ein Campingplatz in dieser Größe wirtschaftlich zu betreiben?

Diese Frage lässt sich nicht ganz eindeutig beantworten. Unser Campingplatz in Bad Rippoldsau-Schapbach gehört mit 170 Stellplätzen sicher zu den kleineren Anlagen in Baden-Württemberg. Generell werden 250 bis 300 Stellplätze als eine wirtschaftlich gute Größe erachtet. Aber jeder Campingplatz ist anders zu bewerten.

Die Fragen stellte Ralf Recklies.



Der Blick vom künftigen Campingplatz fällt auf das landschaftlich reizvolle und sensible Neckarufer.

Foto: factum/Granville

## Weg zum Campingplatz ist weit

**Besigheim** Die Stadt will eine touristische Marktlücke schließen und am Neckarufer bis zu 172 Parzellen für Wohnwagen, Wohnmobile und Zelte schaffen. Dazu sind hohe Investitionen nötig. Von Ralf Recklies

An der Neckarschleife in Besigheim soll der erste Campingplatz im Landkreis Ludwigsburg entstehen. Obwohl das Landratsamt den anvisierten Standort kritisiert, da er im Überschwemmungsgebiet liegt, will die Kommune an ihm festhalten. „Es gibt keine Alternative“, sagt der Bürgermeister Steffen Bühler und weist den von der Kreisverwaltung angeregten Standort südlich des Freibads zurück. Dieses sei als mögliche Erweiterungsfläche für das Robert-Breuning-Stift und als Vorratsfläche für die weitere Wohnbebauung unverzichtbar.

Eingebettet zwischen dem Gewerbegebiet an der Otto-Konz-Straße und den Angelseen des Fischereivereins sollen auf dem sensiblen Gelände, das in Teilen auch einen regionalen Grünzug schneidet, bis zu 172 Parzellen für Wohnwagen, -mobile und Zelte entstehen. 45 davon sollen für Dauercamper auf einer Fläche etwa 1,50 Meter über dem übrigen Gelände modelliert werden. Dort sollen auch die Sanitär- oder Empfangsgebäude gebaut werden. Das Gelände ist fast 400 Meter lang und 70 Meter breit.

Ob, wann und in welcher Form aber das rund drei Hektar große Areal am Neckarufer für Campingtouristen erschlossen wird, ist offen. Unter „optimalen wirtschaftlichen Bedingungen“ könnte sich Steffen Bühler eine Verwirklichung bis zum Jahr 2015 vorstellen. Wie der Platz betrieben werden soll, ist ebenfalls noch ungeklärt. Erst gelte es, die rechtlichen Voraussetzungen zu schaffen, dann könne man weiterplanen, so Bühler. Der

Technische Ausschuss (TA) des Besigheimer Gemeinderats hat mit der Billigung des Bebauungsplanentwurfs „Campingplatz – Wasen“ nun eine Grundlage dafür geschaffen, dass Camper künftig am Neckarstrand Station machen können. Zwei der elf TA-Mitglieder stimmten gegen das Projekt. Die Zustimmung im Gemeinderat am 9. November gilt indes als sicher.

Seit mehr als zehn Jahren wird das Thema Campingplatz in Besigheim diskutiert, um so eine im Kreis noch klaffende touristische Marktlücke zu schließen. Knapp 60 000 Euro wurden seit der Erstellung der Machbarkeitsstudie im Jahr 2001 für die Planungen und Gutachten ausgegeben. Nach Einschätzung Bühlers ist das „gut investiertes Geld“. Das Ratsgremium könne auf Basis dieser Unterla-

gen eine fundierte Entscheidung darüber treffen, ob es das ehrgeizige Projekt weiterverfolgen will. Trotz Anregungen und Bedenken von Bürgern und Behörden, vor allem aus Gründen des Natur- und Hochwasserschutzes, hält Bühler es für realisierbar. Es sei wichtig, das Bebauungsplanverfahren abzuschließen, unabhängig von weiteren Schritten.

Rund 1,5 Millionen Euro müssten nach den Berechnungen des Ludwigsburger Planungsbüros KMB investiert werden, um die Grünfläche am Fluss in einen Campingplatz zu verwandeln. Der Grunderwerb würde mit rund 160 000 Euro zu Buche schlagen. Etwa 1,15 Millionen Euro würden die beiden anvisierten Bauabschnitte kosten, weitere 120 000 Euro sind für Nebenkosten veranschlagt.

Wie der KMB-Geschäftsführer Uwe Müller erläuterte, soll nur ein kleiner Teil des Geländes modelliert werden, um die Eingriffe in die Natur gering zu halten. Der Baubestand soll weitgehend erhalten bleiben. Um bei Hochwasser eine Stauung des Wassers zu verhindern, sind Zu- und Abflüsse vorgesehen. Für die Neckargemeinden ober- wie unterhalb Besigheims sind laut Jochen Riesterer vom Karlsruher Institut für Wasser- und Gewässerentwicklungen kaum Nachteile durch einen Campingplatz zu erwarten. Die Gefahr für die Platznutzer hält er bei Hochwasser durch ausreichende Vorwarnzeiten auch eher für gering. „Es gibt aber keine absolute Sicherheit.“ Auch Gefahren für das Grundwasser sieht Riesterer nach dem aktuellen Planungsstand nicht.

### URLAUB DIREKT AM NECKAR



### Polizeibericht

#### Ludwigsburg

##### In Eifersuchtsdrama geraten

Ein hilfsbereiter junger Mann ist am Dienstag gegen 21.30 Uhr im Stadtteil Grünbühl zwischen die Fronten eines zerstrittenen Paares geraten. Der 19-Jährige hatte einer Frau geholfen, die ihn bat zu helfen, einen Teppich in ihre Wohnung zu tragen. Als er wieder aus dem Haus kam, stand der eifersüchtige Exfreund vor ihm und schrie ihn an. Die Frau kam aus dem Haus und wollte schlichten. Ihr ehemaliger Partner schlug und prügelte sie daraufhin. Dem 19-Jährigen gelang es durch einen Faustschlag, die beiden zu trennen. Der 38-jährige Exfreund wurde kurz darauf von der Polizei festgenommen. Er war angetrunken und wurde zur Ausnüchterung in ein Krankenhaus gebracht. ceb

#### Schieberdingen

##### Trickbetrüger im Visier

Weil einem Bankangestellten Überweisungsaufträge eines Kunden seltsam vorkamen, ist die Polizei einem Trickbetrüger auf die Spur gekommen. Der Tatverdächtige hatte sich bei einem 69-jährigen Mann in Schieberdingen gemeldet und ihm einen Geldgewinn in Höhe von 20 000 Euro in Aussicht gestellt. Er stellte die Bedingung, 1900 Euro Steuern und Gebühren zu überweisen, bevor er den Gewinn auszahlen könne. Der 69-Jährige kam dieser Aufforderung nach. Tags drauf meldete sich der Betrüger wieder und forderte weitere 1900 Euro. Das kam dem Bankangestellten komisch vor. Er schaltete über die Rechtsabteilung der Bank die Polizei ein. Die Überweisungen konnten gestoppt werden. Die Polizei verfolgte die Spur zu einem Mann in Augsburg, gegen den nun wegen Betrugs ermittelt wird. ceb

## Ein informativer Gang in den Westen

**Ludwigsburg** Auf Tafeln am Westportal wird Stadthistorie präsentiert. Das Quartier soll weiter aufgewertet werden. Von Martin Willy

Wer durch das Westportal am Ludwigsburger Bahnhof geht, wird nun auf 50 Metern von Stadtgeschichte begleitet. Von A wie Akademie für Darstellende Kunst über F wie Film- und Medienstadt und S wie Schlösser bis hin zu W wie Werkzentrum West reichen die stadhistorischen Stationen. Gestern wurden die insgesamt 33 Motive vorgestellt, zu denen jeweils ein paar kurze Sätze formuliert sind. Die Infotafeln markieren den dekorativen Schlusspunkt beim Bau des neuen Westausgangs am Ludwigsburger Bahnhof. Die Kosten dafür sind in dem Gesamtbetrag von 2,1 Millionen Euro für den Umbau enthalten.

„Es ist wie ein kleines Lexikon“, sagte Hans Schmid. Eines freut den Ludwigsburger Baubürgermeister besonders. „Das Westportal wird immer stärker angenommen.“ Vor gut einem Jahr ist es eröffnet worden. Es habe sich allerdings noch nicht so sehr im Bewusstsein der Menschen verankert, dass dieser Zugang gegenüber dem Haupteingang auf der Ostseite viele Vorteile biete mit Parkhaus und einer übersichtlicheren Verkehrsführung. Für Schmid sind die Infotafeln ein weiterer Beitrag zur Aufwertung des Westausgangs und dem sich daran anschließenden Quartier. Die Weststadt liegt auch den Stadträten sehr am Herzen, wie die jüngsten Diskussionen in den Sitzungen von Gemeinderatsausschüssen zeigten.

Sorgen bereitet dabei vor allem die wachsende Zahl von Fußgängern, die in den Ludwigsburger Westen ausschwärmen und die Straßen überqueren müssen. Deshalb soll für sie die Lage verbessert werden. Die FDP, die Grünen und die Bürgerliste Lubu plädieren aus Sicherheitsgründen für Tempo 30 auf der Pflugfelder Straße. Dort gilt bis jetzt eine Höchstgeschwindigkeit von 50 Stundenkilometern.

Die Stadtverwaltung will nun mit dem Regierungspräsidium (RP) reden, was auf der Strecke möglich sei. Nach Auskunft eines RP-Sprechers liege die Entscheidung über Maßnahmen zur Sicherheit bei der

Straße allein bei Stadt. Das Regierungspräsidium als Aufsichtsbehörde würde in solchen Fällen erst aktiv, wenn Beschwerden über die Maßnahmen vorlägen. Die Räte fordern außerdem von der Stadt, ein Konzept vorzulegen, wie die Wege für die Fußgänger vom Bahnhof bis zum Werkzentrum West verbessert werden können. Das betrifft vor allem die Lage an der stark befahrenen Martin-Luther-Straße.

Kopfzerbrechen bereitet noch ein weiteres Problem: die Anwohner in der Mörike- und Hoferstraße beklagen sich, dass immer mehr Autofahrer nach Parkplätzen suchen. Die Bewohner fühlen sich benachteiligt, nachdem an anderen Stellen in dem Gebiet Anliegerstraßen geschaffen wurden. Die Stadt will nun eine Gesamtlösung für die Parkprobleme erarbeiten, dabei hat die Hoferstraße Priorität.



Meterweise Stadtgeschichte am Westausgang

Foto: factum/Granville

## Schlappe für Kurzarbeiter

**Ludwigsburg** Das Gericht hält die Regelung für Mitarbeiter von Getrag nicht für diskriminierend.

Das Ludwigsburger Arbeitsgericht hat jetzt die Klagen zweier Getrag-Mitarbeiter abgewiesen. Die beiden Männer hatten mehr Kurzarbeitergeld eingeklagt. Seit Juli 2009 arbeiten sie nicht mehr. „Kurzarbeit null“ nennt sich diese Regelung. Die Höhe der Kurzarbeitergelds war aber nicht der einzige Streitpunkt in dem Verfahren. Die langjährigen Beschäftigten des Automobilzulieferers sind überzeugt davon, nur wegen ihres Alters für diese Form der Kurzarbeit ausgewählt worden zu sein. Das sei diskriminierend.

Zu dieser Ansicht waren auch Richter in zwei anderen Verfahren von Getrag-Beschäftigten gekommen. Ihr Ludwigsburger Kollege kam aber zu einer anderen Einschätzung. Man müsse genau hinsehen, mit welchem Personenkreis man es zu tun habe, sagte er bei der Urteilsverkündung. Die Beschäftigten, die jetzt geklagt hatten, seien jünger als 59 Jahre gewesen. „Wir geben nicht klein bei. Der nächste Schritt wird die Berufung sein“, sagte der Fachanwalt für Arbeitsrecht Uwe Melzer. Der Stuttgarter Jurist vertritt einen der Kläger.

Die Entscheidung in einem dritten Verfahren, das ein Getrag-Beschäftigter angestrengt hat, will die Kammer des Ludwigsburger Arbeitsgerichts erst am 8. November verkünden. *bik*

Anzeige

### FRAGEN ZU STUTTGART 21?

Hier finden Sie Antworten:

direktzu

[www.direktzustuttgart21.de](http://www.direktzustuttgart21.de)

Bahnprojekt Stuttgart-Ulm



### Was Wann Wo

#### HILFE IM NOTFALL

POLIZEI	110
FEUERWEHR	112
RETTUNGSDIENST	112
NOTRUF-FAX	112
KRANKENTRANSPORT	192 22

#### APOTHEKEN

Löwen neben dem alten Rathaus, **Leonberg**, Klosterstraße 1, 0 71 52 / 2 50 64; Enz im Zentrum, **Bissingen**, Kreuzstr. 12, 0 71 42 / 92 00 13; im Löcher, **Mögglingen**, Hohenstaufenstr. 23/3, 0 71 41 / 48 38 74; Pattonpoint, **Remseck-Pattonville**, John-F.-Kennedy-Allee 33, 0 71 41 / 2 99 35 70; Römer, **Benningen**, Stadionstr. 7, 0 71 44 / 1 46 93; Enz, **Vaihingen-Enzweihingen**, Vaihingerstr. 4, 0 70 42 / 54 31; Stadt, **Maulbronn**, Frankfurter Str. 30, 0 70 43 / 90 01 00; Pfaffenacker, **Weilm Dorf**, Kaiserslauterer Str. 14, 07 11 / 88 62 61.

#### VERANSTALTUNGEN

##### VERSCHIEDENES

**Ditzingen:** Rathaus, Bürgersaal, Am Laien 1: Wie das Gespräch zwischen Muslimen und Christen gelingen kann, Dialog der Religionen – mit Abdelmalik Hibabou, Siegfried Zimmer, 19 Uhr.  
**Kornthal-Münchingen:** Christuskirche Kornthal, Evangelisches Gemeindehaus, Auf dem Roßbühl 10: Kornthal in den 1950er Jahren, Referent: Alexander Brunotte, 19.30 Uhr.  
**Ludwigsburg:** Auferstehungskirche, Schorndorfer Straße 78: Die Bibel in der Kunst II, Bildpräsentation, 15 Uhr.  
Katholisches Bildungswerk Haus Edith Stein, Parkstraße 34: Demenz: Was bleibt, wenn der Verstand die Welt nicht mehr versteht?, Referent: Monika Böcker, 19 Uhr.  
Kulturzentrum, Schiller-VHS, Wilhelmstraße 9/1: Scheidungsrecht: Zugewinn und Versorgungsausgleich, Referentin ist eine Fachanwältin, 20 Uhr.  
Stadtbibliothek: Fit im Netz: Ein Projekt nimmt seinen Lauf, Referenten: Stefan Bachert & Dorothea M. Kraft, 18.30 Uhr.  
St. Johann, Gemeindefaal, Belschnerstr. 39: Wenn Kinder Fragen stellen – können spannende Gespräche entstehen, Ref.: Mechthild Alber, 19.30 Uhr.  
Treffpunkt für Ältere, Stuttgarter Straße 12/1: Die Burg. Entstehung und Struktur eines Systems, mit dem Gesprächskreis „Tschechoslowakei 1918-1939“, 16 Uhr.  
Seniorenstift Elisa, Thouratallee 3: Offene Hausführung, 14 Uhr.  
Buchhandlung J. Aigner, Arsenalstraße 8: Eine kleine Landesbibliothek: „Was ich als Kind erlebt“ (Tony Schumacher), Lesung mit Gina Maas, 20 Uhr.  
Scala, Stuttgarter Straße 2: Die Enden der Welt, Lesung mit Roger Willemsen, 20 Uhr.  
Thalia-Buchhandlung, Kirchstraße 5: Ein König für Deutschland, Lesung m. Andreas Eschbach, 20 Uhr.  
DRK-Stadtteilbüro Grünbühl/Sonnenberg, Weichselstr. 14: Martinschor, 18 Uhr.  
**Marbach am Neckar:** Martin-Luther-Haus, Steinerstraße 4: Märchen – erzählt für Erwachsene, mit Katrin Butz, 19.30 Uhr.